

selbst starb bald nach dieser Wahl und nun folgte ihm Trajanus als Alleinherrscher (98—117 n. Chr.).

Durch seine Kraft und Milde, Güte und Bescheidenheit, Einsicht und Gerechtigkeit erwarb er sich die Liebe und Bewunderung der römischen Welt in dem Grade, daß ihm der Senat den Beinamen „der Beste“ ertheilte, und noch nach zweihundert Jahren bestiegen die neugewählten Kaiser den Thron unter dem Glückwunsch: „Sei glücklicher als Augustus und besser als Trajanus!“ Alle Tugenden, die den Herrscher, Feldherrn und Menschen zieren, übte er in gleichem Grade. Die Majestätsverbrechen hörten auf; der Senat erhielt Freiheit der Berathungen. Der Kaiser selbst unterwarf sich den Gesetzen und beförderte dadurch auch in allen Bürgern die Achtung vor Gesetz und Recht. Jedem Bürger gestattete er freien Zutritt; die Provinzen beschützte er vor Bedrückung der Beamten; die Armen unterstützte er, indem er 5000 arme Kinder auf eigene Kosten erziehen ließ.

Aber auch den Ruhm der Waffen suchte Trajanus; er glänzt als Held und Eroberer. Er unternahm einen Kriegszug gegen die Dacier (in der Moldau, Walachei und in Siebenbürgen), deren König Decebalus dem römischen Reiche unter Domitianus einen Tribut auferlegt hatte. Trajanus befreite Rom von dieser schmählischen Abgabe; Decebalus mußte seine Hauptstadt erobern, seine Festungen geschleift und einen Theil seines Landes von den Römern besetzt sehen (103 n. Chr.). Als er sich dann, dem Friedensvertrage zuwider, heimlich mit Nachbarvölkern gegen die Römer verband, zog Trajanus zum zweiten Male gegen die Dacier. Auf diesem Zuge baute er (in der Nähe der heutigen Stadt Czernetz in der Walachei) über die Donau eine steinerne Brücke, die auf 20 steinernen Pfeilern ruhte und 2500 Fuß lang war. Dann drang er tief in Dacien ein und bedrängte den Decebalus so, daß dieser sich selbst das Leben nahm (106 n. Chr.). Von da an war Dacien römische Provinz.

Seine Siege über die Dacier feierte Trajanus durch glänzende Triumphe und Feste, bei denen in 123 Tagen 11,000